

wts

ARTS

REAL IRREAL

Ronja Berg | Betty Mü |
Joseph Wandinger



„Wenn es eine Vorstellung der Realität gibt, dann ist sie extrem komplex und aus diesem Grund unfassbar, sie kann nicht in einer Art und Weise begriffen werden, die ein Alles aus ihr machen würde.“

Jacques Lacan

Die Faktizität einer einzigen Realitäts- existenz wird von der Tatsache in Frage gestellt, dass jeder Mensch aus einem anderem Blickwinkel – seinem eigenen – auf die Welt blickt: Ein und dasselbe Geschehen kann daher nicht nur gänzlich unterschiedlich wahrgenommen werden, auch seine Wiedergabe in einem Bild würde verschiedenartige Ergebnisse evozieren – nicht nur in einer malerischen Verbildlichung, auch in einer fotografischen oder filmischen bestimmte die jeweilige Perspektive die Aufnahme. Immanuel Kant sprach entsprechend von unserer „Vorstellung einer Wirklichkeit“, nicht von EINER Wirklichkeit an sich.

Spätestens seit das durch die künstliche Intelligenz Midjourney geschaffene Bild des Papstes im weißen Daunenmantel viral ging, ist auch denjenigen, die bislang jedwede Verbildlichung für real hielten, klar, dass die Annahme einer

objektiven Darstellung von Wirklichkeit angezweifelt werden muss. Angesichts der unendlichen Möglichkeiten an Erschaffungen virtueller Welten und digitaler Bildmanipulation hinterfragen viele KünstlerInnen Tatsächlichkeiten in ihrem Œuvre. Die Ausstellung „Real / Irreal“ im WTS- Gallery Space präsentiert drei gänzlich unterschiedliche Positionen, die jedoch alle den Bildraum in den Betrachtterraum erweitern und somit jedem Besucher die Möglichkeit eröffnen, sich sprichwörtlich „ein Bild zu machen“ von unserer Realität und ihren irrealen Interpretationsoptionen.

Ronja Berg rüttelt an unserer gewohnten Sichtweise, indem sie ein Hologramm entwirft, das sich, einer Fata Morgana gleich, in unserer Wirklichkeit niederlässt, – temporär freilich nur, und haptisch nicht fassbar, als habe sich das Motiv aus unserem Raum-Zeit-Kontinuum enthoben.

„Beautiful objects“ hat sie ihre Serie genannt, Bezug nehmend auf die Erkenntnis des Philosophen Jean Baudrillard, dass wir in einer objektbezogenen Realität leben, dass wir Objekten nicht die Bedeutung ihrer eigentlichen Funktion zuschreiben, sondern sie zu einem Symbol erheben, dessen Bedeutung wir subjektiv bestimmen. Wenn der eine sich etwa eine teure Handtasche oder Diamantschmuck leistet in der Annahme, diese erhöhe sein Prestige, kann der andere darin ein Zeichen sehen, an dem er seine Kapitalismuskritik ausrichtet – ein und derselbe Gegenstand also ist von einer unterschiedlichen Wahrnehmung konnotiert. Diese Wahrnehmungen werden von unserer medialen Kultur beeinflusst, je nachdem, welche Quellen wir als wahrhaftig ansehen. Der Physiker David Bohm hat diesen Gedanken folgendermaßen formuliert: „Was wir wahrnehmen, bestimmt, was wir glauben. Was wir glauben, bestimmt, was wir für wahr halten. Was wir für wahr halten, ist unsere Realität.“ Ronja Bergs Hologramm offeriert eine Vielzahl an Wahrnehmungen und führt uns gleich-

zeitig vor Augen, dass unsere Realität nur ein Bild der Wirklichkeit ist.

Die projizierende Kraft der Wahrnehmung verkörpern auch die Arbeiten von Betty Mü. Auf den ersten Blick sieht sich der Betrachter mit analogen Werken konfrontiert: Tondi aus bedrucktem Glas offerieren variierende Blütenmotive – oder sind es Schmetterlingsflügel, die uns entgegenwehen? Der Stillstand des Motivs scheint einen Fortgang zu implizieren und in der Tat: Die Künstlerin verwischt die Grenzen zwischen analoger und digitaler Erfahrbarkeit ihres Œuvres. Öffnet der Besucher nämlich die Handy-App Artivive werden die „Vortex“-Scheiben zum Leben erweckt: Ein Bilderstrom lässt den Betrachter eintauchen in eine Realität, die ein Paralleluniversum erschafft und dennoch in unserer Wirklichkeit verortet ist, hat Betty Mü doch jeden ihrer Videos händisch gefilmt und digital weiterentwickelt. Ein neuer Blick, eine neue Perspektive bietet sich: Indem die Künstlerin einen Zustand aus dem Fluss der Zeit filmisch konserviert, präsentiert sie die Aufnahme einer objektiven Realität

aus einem subjektiven Blickwinkel, ihrem künstlerischen, und zeigt dem Besucher damit, dass die Transformation eines Ausschnitts der Wirklichkeit in ein Bild nie Reproduktion ist, sondern immer Interpretation. Wie sehr die Grenzen zwischen Real, Irreal und Zeit ineinander fließen können, wird an ihren beiden Monitoren sichtbar: Während der eine eine abstrahierte Arbeit zeigt, die in Endlosschleife mit Zeitverschiebungsanimationen der Entschlüsselung harrt, fordert Betty Mü im anderen zur Interaktion auf – jeder Besucher kann die Realität ihrer Installation per Touch auf dem Monitor neu gestalten.

Platons Höhlengleichnis brachte bereits in der Antike auf den Punkt, dass die Wirklichkeit eine Erscheinung sei: Er beschrieb Gefangene in einer Höhle, die nur Schattenbilder realer Gegenstände erblickten, die ihnen via der Lichtquelle eines Feuers an die Wand gespiegelt wurden. Das, was sie mit ihren Sinnen wahrnahmen, hielten sie für wahr – eine Parabel auf die Perzeption von Realität durch den Menschen. Das Licht ist es bei Platon, welches Objekten eine Form gibt:

Der Künstler Joseph Wandering rückt unsere Sehgewohnheit im Wortsinne in ein anderes Licht. Lichtkunst erschafft er, die das Zeichnerische mit dem Skulpturalem zu Bildobjekten eint: Sein Arbeitsprozess beginnt im Zweidimensionalen, auf dem Papier. Diesem überantwortet Joseph Wandering seine schwarz-weißen Formationen in Tusche, um diese im zweiten Schritt in die Dreidimensionalität zu überführen, indem er sie einer Lichtwirkung aussetzt: Einem Leuchtkasten eingefügt, erweitert sich die Tiefenwirkung der flächigen Malerei in den Raum. Wandering stellt damit unser Bild von Wirklichkeit in Relation mit der Realität und lässt den Betrachter tiefer blicken – ganz im Sinne von Friedrich Nietzsche: „Soweit überhaupt das Wort ‚Erkenntnis‘ Sinn hat, ist die Welt erkennbar; aber sie ist anders deutbar, sie hat keinen Sinn hinter sich, sondern unzählige Sinne.“

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
Geschäftsführung
Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com
sl@kunstkonnex.com

RONJA BERG

VITA

Die 1989 geborene Multimedia-Künstlerin hat nach einer Ausbildung als Grafikdesignerin von 2017 bis 2022 Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert. Seit 2021 studiert sie am Royal College of Art in London MA Jewellery & Metal. Mehrere Gruppenausstellungen haben ihr Œuvre präsentiert, unter anderem das Kunstforum Münchner Bank, das ein Werk von Ronja Berg für ihre Unternehmenskunstsammlung aufkaufte.

Blueprint
Hologramm
2022
Datei, 550 EUR



Liquid Serie
Blue2021
Kunststoff
76 x 30 cm
2.200 EUR

BETTY MÜ

VITA

Geboren 1973, wuchs Betty Mü in München auf. Nach einer Ausbildung als Reprofotografin zog sie im Jahr 1995 nach New York, wo sie als Art-Directorin arbeitete und Kurse an der New York University sowie der School of Visual Arts belegte. Sie experimentierte mit Super 8 und startete später mit Video und Live-Visuals. Nach sechs Jahren kehrte sie nach München zurück, wo sie mit Videoinstallationen begann. Im Bereich der Projekt- wie Videokunst sowie der Live-Visualisierung ist Betty Mü in zahlreichen musealen wie privatwirtschaftlichen Ausstellungsinstallationen vertreten und erlangte mit ihrer großflächigen Bespielung des Kunstareals in München während des Lockdowns 2021 internationale Aufmerksamkeit. Betty Mü lebt und arbeitet in Anzing bei München.



TouchScope #01
Jahr: 2023 /
Interaktive Video Installation
59 cm x 100 cm
Auflage 1/3
Preis inkl. Touchscreen:
12.800 EUR



SLITVisions #01
Jahr: 2023 /
Videoscreen mit Endlos Animation
41 cm x 72 cm
Auflage 1/3
Preis inkl. Screen:
9.600 EUR



DIAS #04 / VORTEX
Augmented Reality
Auflage 1/3 Ø 60 cm
Jahr 2022
Druck auf Glas
4.900 EUR



PINK POPPYSEED / VORTEX
Augmented Reality
Auflage 1/3 Ø 60cm
Jahr: 2023
Druck auf Glas
4.900 EUR



COOL BLUE #01 / VORTEX / VIVID
Augmented Reality
Auflage 1/3 Ø 60cm
Jahr: 2023
Druck auf Glas und Neon aus Glas
6.400 EUR



FLOWER FONDUE #15 / VORTEX
Augmented Reality
Auflage 1/3 Ø 60 cm
Jahr: 2023
Druck auf Glas
4.900 EUR

JOSEPH WANDINGER

VITA

Joseph Maurus Wandinger wurde 1987 geboren: Nach einer Ausbildung zum Zupfinstrumentemacher, machte er seinen Abschluss als Gestalter im Handwerk an der Akademie für Design und Gestaltung in München, bevor er das Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste aufnahm und 2022 als Meisterschüler von Prof. Gerry Bobby abschloss. Seine Abschlussarbeit wurde 2022 mit dem Diplompreis der Steinerstiftung ausgezeichnet.



Neureich S 2022
80x50x10 cm
Polyurethan auf
Polyester Aluminium-
rahmen Chrom
1.400 EUR



TP 23/14 TP 23/12 TP 23/10 2023
50x70 cm
Polyurethan auf Leinwand Aluminiumrahmen
je 890 EUR inkl. Rahmen

WTS Group AG
Friedenstraße 22
81671 München
wts.com/de